

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht



## für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 154,70 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 069 8062 9896  
Telefax: 069 8062 9889  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

---

Jahrgang: 2026

Monat: Januar

Nummer: 1

---

### Agrarmeteorologischer Monatsbericht Januar 2026

Das Jahr startete mit einem grauen Neujahrstag mit Schneegriesel oder Sprühregen und in der Folge breitete sich Kaltluft aus, in der es zunehmend zu Schneeschauern bei lebhaftem Wind kam. Dieses Schauerwetter blieb die ersten Tage dominierend und es bildete sich in vielen Regionen eine Schneedecke bis ins Tiefland. Dieses wechselhafte winterliche Schauerwetter, auch mit einzelnen Gewittern, hielt sich in der ersten Januardekade. Dann kam es zu einer kurzen Zwischenhochphase mit der bisher kältesten Nacht des Jahres, der wieder eine milde Periode mit dem weitgehenden Abschmelzen der Schneedecke im Tiefland folgte. Um Mitte Januar stellte sich dann anhaltender Hochdruckeinfluss ein, der zunächst sehr trockene Festlandsluft aus Osten brachte, in der es mehrere sonnenscheinreiche Tage gab und die Inversionswetterlage sorgte dafür, dass es in dieser Zeit auf den Berggipfeln mindestens des Harzes und der Thüringer Waldes sehr positive Temperaturwerte brachte, während der Erzgebirgskamm vom Hochnebel aus dem Böhmisches Becken beeinflusst war und in den ostsächsischen Flusstälern war dann lebhafter Böhmischer Wind zu spüren. Vom 25. zum 26. Januar kam von Süden her Niederschlag auf, der teils als Regen mit Glatteisbildung und teils als Schnee fiel und erst im Laufe des 27. Januar abklang, nachdem er verbreitet in Schnee übergegangen war, aber in den östlichen Regionen von Brandenburg schneite es kaum. In den letzten Monatstagen herrschte Hochdruckeinfluss mit einer sehr feuchten atmosphärischen Grundschicht aber kaum Niederschlag mit einer Temperaturspreizung zwischen sehr tiefen, durchgehend frostigen Werten in der Uckermark und zumindest tagsüber positiven Werten in Thüringen.

Insgesamt war der Januar 2026 zu kalt. Die Abweichung der Mitteltemperatur nahm Werte zwischen -1,3 K in der Oberlausitz bis -2,9 K in Teilen Brandenburgs. Verbreitet sind im Januar mehr als 25 Frosttage aufgetreten und auch etwa 10 Eistage wurden an den meisten Standorten registriert. Die Sonne verfehlte im Eichsfeld den Sollwert knapp. In den anderen Regionen sind Sonnenstunden registriert worden, die einen Wert erreichten, der 105 bis 145 % der Klimanormalwerte entspricht. Der Januar war niederschlagsarm. Nur im Raum Artern an der Unstrut, der an sich niederschlagsarm ist, wurde der Normalwert überschritten. Ansonsten sind flächendeckend nur 35 bis 95 % der gewöhnlichen Januarniederschlagssummen aufgefangen worden, die teilweise in Schneedecken akkumuliert werden. Die Werte der meisten Standorte waren bei 45 bis 80 %.

Dem Niederschlag stand eine Monatssumme der potenziellen Evapotranspiration von 6 bis 15 mm gegenüber. Damit zeigte der Januar eine durchgängig schwach positive klimatische Wasserbilanz. Das Bodenwasser nahm aber aufgrund der Ausbildung einer Schneedecke nur sehr langsam zu und in tieferen Schichten ist kein nennenswerter Bodenfeuchteanstieg zu erkennen. In vielen Regionen sind überwiegend geringe Bodenfeuchtwerte in tieferen Schichten festzustellen. Es sind keine Sickerwasserbildungsprozesse in tieferen Schichten erkennbar. Zeitweise war selbst in weiten Teilen des Flachlandes eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Unter der Schneedecke war der vorher eingedrungene Bodenfrost von etwa 20 cm Tiefe durch die isolierende Wirkung der Schneedecke allmählich zum Monatsende wieder in Bereiche zwischen 10 und 20 cm stieg. Im Allgemeinen herrschte Vegetationsruhe, wenn auch in einigen Regionen die ersten stäubenden Haselsträucher und blühenden Schneeglöckchen sowie stäubenden Erlen erkennbar waren. Die landwirtschaftlichen Feldarbeiten ruhten. In etlichen Gebieten waren noch Verlade- und Transportarbeiten im Rahmen der sich hinziehenden Zuckerrübenkampagne an der Tagesordnung. Der Frost hatte die thermisch empfindlichen Zwischenfrüchte abgetötet.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats Januar 2026

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	(-2.1)	(-2.3)	(0.3)	(-4.7)	(-4.1)	66.4	126.0	(38.0)	(76.2)	8.4	4.3
Neuruppin	50	-2.2	-2.6	0.2	-5.0	(-4.9)	54.4	112.2	34.4	78.2	7.2	2.7
Angermuende	56	-2.5	-2.9	-0.2	-5.2	(-5.5)	55.2	108.9	19.2	50.5	6.3	4.0
Potsdam	81	-2.2	-2.9	0.4	-4.8	(-5.5)	66.0	118.7	25.0	55.3	7.2	4.9
Berlin-Sch	47	-2.2	-2.9	0.5	-5.3	(-5.6)	63.3	119.4	19.0	45.8	7.5	4.4
Lindenbergl	98	-2.3	-2.7	0.2	-4.8	-5.6	68.5	126.9	20.3	47.7	7.7	4.0
Cottbus	69	-1.6	-2.4	1.3	-4.8	-7.2	63.3	117.2	22.8	54.9	11.9	3.1
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	-1.5	-2.7	0.9	-4.3	-5.4	56.2	115.2	33.2	68.6	8.2	3.6
Gardelegen	47	-1.3	-2.6	1.3	-4.9	(-4.9)	63.2	129.2	28.4	63.3	9.3	2.8
Magdeburg	79	-0.9	-2.3	1.8	-4.2	(-5.0)	66.2	110.9	36.1	94.3	11.3	2.9
Harzgerode	404	-2.4	-2.1	0.0	-5.4	(-4.0)	66.0	112.1	33.9	75.7	8.7	3.6
Jessnitz	74	-0.8	-2.2	1.8	-3.6	-5.9	71.6	130.7	29.1	66.9	11.6	4.1
Wittenberg	105	-1.6	-2.4	0.9	-4.2	(-5.2)	68.7	120.1	28.5	56.9	9.4	3.1
Bernburg	84	-1.1	-2.4	1.7	-4.2	-5.7	69.0	115.0	29.2	85.4	10.0	3.2
Kreipitzsch	246	-1.2	-2.2	1.5	-3.9	(-5.3)	85.7	152.8	18.2	57.2	11.8	4.0
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	-1.3	-2.2	1.5	-4.3	-5.9	70.9	129.9	31.5	114.5	9.3	3.5
Leinefelde	356	-1.3	-1.6	1.0	-3.5	(-2.9)	48.9	97.4	49.5	84.9	8.7	3.5
Erfurt-Bind	312	-1.4	-1.6	1.3	-4.1	-5.5	80.7	134.1	22.0	87.6	9.1	4.3
Gera-Leumni	311	-1.6	-1.9	1.5	-4.7	(-5.4)	87.1	135.2	21.6	66.5	10.4	4.4
Meiningen	450	-2.1	-1.6	0.4	-4.2	-5.1	63.5	141.7	47.9	89.7	7.9	2.9
Neuhaus	845	-3.4	-0.8	-0.6	-5.5	(-3.0)	57.5	118.6	65.5	55.7	7.4	3.9
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Klo	227	-1.2	-1.8	0.9	-3.7	-4.8	68.7	110.8	15.9	37.8	9.9	5.6
Goerlitz	238	-1.5	-1.3	0.9	-4.3	(-5.9)	75.8	123.7	16.9	38.4	10.0	4.3
Leipzig-Sch	131	(-1.1)	(-2.1)	(1.8)	(-4.0)	(-5.3)	82.6	134.1	(19.1)	(57.2)	11.9	5.1
Oschatz	150	-1.1	-2.0	1.6	-4.1	(-5.3)	72.2	119.3	27.6	63.2	12.3	3.7
Plauen	386	-2.1	-2.0	0.7	-4.8	(-5.2)	72.7	140.3	27.1	73.8	9.2	3.1
Chemnitz	418	-1.6	-1.8	1.2	-4.4	(-4.3)	79.3	120.0	23.8	49.4	12.1	4.4
Nossen	308	-1.2	-1.8	1.2	-3.7	-5.3	66.2	112.6	20.6	46.8	11.1	4.1
Dresden-Hos	114	-0.3	-1.6	1.9	-3.1	-4.1	65.5	115.9	14.7	37.4	12.7	5.1

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht



## für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 154,70 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 069 8062 9896  
Telefax: 069 8062 9889  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

---

Jahrgang: 2026

Monat: Februar

Nummer: 2

---

### Synoptischer Monatsrückblick

Der Februar 2026 startete mit hohem Luftdruck über Nordosteuropa und tiefem Luftdruck südwestlich des Berichtsgebietes. Damit kam ostwärts ziehende Tiefausläufer über dem Berichtsgebiet zu Ruhe und lösten sich dabei auf. Das führte dazu, dass es einen großen thermischen Gegensatz zwischen der Uckermark und dem Vogtland gab. So war beispielsweise in Angermünde am 02.02. unter dem Einfluss von Festlandskaltluft eine Tagesmitteltemperatur von  $-10,0\text{ °C}$  gemessen worden, während es in Plauen lediglich  $-1,8\text{ °C}$  waren. Nach diesem kalten Auftakt, der auch gebietsweise etwas Schnee brachte und den Frost teilweise bis 20 cm in den Boden eindringen ließ, war in der zweiten Hälfte der ersten Februardekade eine Milderung zu erleben, die am 09. und 10.02. niederschlagsfreies Hochdruckwetter brachte. In den ersten Tagen der zweiten Februardekade war es zwar noch mild, aber es setzte verbreitet Regen ein, der dann in den Folgetagen im Wechsel mit Zwischenhochabschnitten mal mehr mal weniger intensiv war und in Schnee überging, denn zum Ende der zweiten Februardekade war es nochmals sehr kalt geworden. Zwar kam die Kaltluft unter Hochdruckeinfluss und das Wetter beruhigte sich, aber vielerorts hatte sich erneut eine Schneedecke gebildet. Nur im Nordosten Brandenburgs gab es kaum eine Schneedecke, so dass hier der Frost bis unter 50 cm in den Boden eindringen konnte. Mit dem Wechsel in die dritte Februardekade war wieder Tiefdruckeinfluss bestimmend. Es wurde milde Luft herangeführt und zeitweise wehte lebhafter Wind. Dazu regnete es zwischen 21. und 24.02. häufig und auch mit beachtenswerten Mengen. Das ließ die Schneedecke rasch schmelzen und auch den Frost aus dem Erdboden verschwinden. Die letzten Februartage zeigten sich unter Hochdruckeinfluss sonnenscheinreich und trocken mit ungewöhnlich milden Höchstwerten zwischen 15 und vereinzelt knapp über  $20\text{ °C}$ .

Insgesamt war der Februar 2026 gemessen an den Normalwerten von 1991 bis 2020 im Norden und hier besonders in der Uckermark mit einer Abweichung von  $-1,5\text{ K}$  zu kalt. Negative Abweichungen der Monatsmitteltemperatur gab es in ganz Brandenburg, aber nach Süden deutlich abgeschwächt sowie in der Nordhälfte Sachsen-Anhalts. Weiter nach Süden hin war der Februar thermisch normal einzuschätzen und in Thüringen sowie im südwestlichen Sachsen ist er mit Abweichungen bis  $2,5\text{ K}$  deutlich zu mild gewesen. Die Sonnenscheindauer war mit 65 bis 95 % verbreitet unterdurchschnittlich. Nur in den oberen Berglagen, die zeitweise über den immer wieder beobachtbaren Hochnebel hinausragten, war ein normaler Betrag der Sonnenscheindauer festzustellen. Außer in Teilen des Regenschattens des Harzes, wo nur 75 bis 80 % der üblichen Februarsumme des Niederschlages gemessen wurde, waren Mengen, die vom Normalwert bis etwa 150 % des Normalwertes reichten, zu verzeichnen. Ein Teil des Niederschlages konnte sich als Schneedecke ablagern, die aber spätestens in der dritten Februardekade nahezu überall wieder getaut war.

Der beschriebenen Niederschlagsmenge stand eine potenzielle Evapotranspiration von 9 bis 17 mm im Tiefland und 3 bis 9 mm im Bergland gegenüber. Damit war die klimatische Wasserbilanz überall positiv und die Bodenfeuchte stieg zum Monatsende in den oberen 60 cm des Bodens auf Werte im jahreszeitlichen Normalbereich an. Tiefere Bodenschichten unterhalb 1 m wurden vielerorts nicht vom versickernden Wasser erreicht, weil zunächst die oberen Bodenschichten das Bodenfeuchtedefizit ausglich. Bis zum Ende der zweiten Februardekade war noch phänologischer Winter, wenn auch schon stellenweise um den 12.02. herum erste stäubende Haselsträucher und blühende Schneeglöckchen beobachtet werden konnte, die dann aber